

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **16 (1911-1912)**

Heft 12

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

eines jeden Teilnehmers, sein Bestmöglichstes zu leisten, und gedachten des überaus guten, kameradschaftlichen Einvernehmens, das während der ganzen Dauer des Kurses unter der aus verschiedenen schweizerischen Landesteilen zusammengesetzten Schar der Teilnehmer und Teilnehmerinnen herrschte. Auch die Herren Major Bohren, Delegierter des eidg. Militärdepartementes, und Spühler, Präsident des schweiz. Turnlehrerverbandes, sprachen ihre Anerkennung aus für die geleistete Arbeit der Herren Kursleiter Galley und Hartmann, sowie der Kursteilnehmer und -Teilnehmerinnen, und gaben der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck, dass die Begeisterung für das Turnfach, das alle aus den verschiedenen Gauen der Schweiz zusammengebracht zu diesem frohen und ernstlichen Schaffen, gute Früchte zeitigen werde für die Kursteilnehmer selbst, wie zum Wohle und Interesse der denselben anvertrauten Schule und des schweizerischen Volkes. — a —.

Mitgeteilt. Der vom bernischen Kantonalgesangverein vorbereitete Fortbildungskurs für Schul- und Vereinsgesang, dessen ausführliches Programm erschienen ist, wird infolge einer glücklichen Vereinbarung mit der Musikkommission des Schweiz. Lehrervereins zu einem schweizerischen Kurse. Diese Übereinkunft sichert uns die Subvention des Bundes zu. Auch die hohe Regierung des Kantons Bern hat uns eine solche zugesprochen. Dadurch haben wir die Mittel erhalten, den Kursteilnehmern, die ihr Domizil ausserhalb des Kursortes haben und genötigt sind, während der ganzen Dauer des Kurses Kost und Logis daselbst zu bestreiten, ein bescheidenes Taggeld anweisen zu können. Wofern nun auch Schulbehörden und Vereinsvorstände ihre Schuldigkeit tun, dürften die wirklichen Auslagen des einzelnen Kursteilnehmers ganz unbedeutende sein. Die schweizerischen Lehrer und Lehrerinnen und Vereinsdirigenten werden hiermit freundlichst eingeladen, den Gesangkurs in Bern vom 30. Sept. bis 12. Oktober nächsthin zu besuchen. Anmeldungen sind zu richten an Joh. Rud. Krenger in Interlaken. Termin: 15. September 1912.

Bernischer Kantonal-Gesangverein.

Musikkommission des Schweiz. Lehrervereins.

In der Republik. Freitag mittags, den 6. September, als schon $\frac{3}{4}$ Berns den zu Ehren des deutschen Kaisers getroffenen Veranstaltungen nachrannte, fuhr, wenige Minuten vor zwölf Uhr, Herr Bundespräsident Forrer im Tram aufs Kirchenfeld nach seiner Wohnung. Der Wagen war stark besetzt, so dass gleich manchem andern, unser Bundespräsident nur einen Stehplatz bekam. Niemand bot ihm einen Sitzplatz an. Er hätte einen solchen freilich kaum angenommen, da auch Frauen standen.

Wir leben eben in der Republik, in der alle Bürger gleich sind —
mindestens gleich sein sollten. S. E.

Unser Büchertisch.

Goethe und seine Zeit. Von Prof. Dr. Karl Alt. (Wissenschaft und Bildung, Band 99.) Geheftet Mk. 1.—. In Leinenband Mk. 1.25. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig.

Über Goethe ist manches Buch geschrieben worden, so dass man des Guten fast zu viel besitzt und die anschwellende Goetheliteratur mit einem gewissen

Missbehagen und Misstrauen zu betrachten versucht wird. Die vorliegende kleine Schrift aber ist freudig zu begrüßen. Sie weist uns klar und sicher den Weg durch das reiche Geistesleben des grossen Mannes und seiner Zeit. Es wird gezeigt, wie Aufklärung, Sturm und Drang, Antike, Romantik und die beginnende Neuzeit mit ihren sozialen Forderungen auf Goethe wirken und in ihm sich zur schönen Einheit kristallisieren. Alle Probleme sind tief erfasst und leicht verständlich dargestellt. Karl Alt ist ein vortrefflicher Lehrer und tat recht daran, seine Vorträge zum Buche zu verarbeiten. E. G.

Kröners Verlag in Leipzig erleichtert durch eine ausserordentlich billige Taschenausgabe die Ausbreitung einer freien, wissenschaftlichen Weltanschauung. Jedes der hübschen blauen, in schmiegsame Leinwand gekleidete Bändchen, ob grössern oder geringern Umfangs, kostet bloss eine Mark. Und es sind ganz vortreffliche Sachen, die zu so bescheidenem Preise uns angeboten werden. Der bekannte Literarhistoriker und Goetheforscher *Heinemann* bietet uns auf 294 Seiten eine zwar gedrängte, aber vortreffliche Darstellung der deutschen Dichtung von der althochdeutschen Zeit bis auf die Gegenwart. Mancher dickleibige Band steht an Gedankenreichtum und Fülle des Wissens hinter diesem Büchlein zurück. Das Biographische wird mit Recht zurückgedrängt durch die Schilderung der geistigen Physiognomie der Dichter und eine scharfe, klare Charakteristik ihres Wesens und ihrer Werke. — *Goethes Faust*, und zwar der erste und zweite Teil, findet ebenfalls in einem Bändchen Raum, ohne dass der Druck allzu klein wäre. — *Epikurs Philosophie* wird klar und verständlich dargestellt durch Dr. H. Schmidt in Jena. Der Verfasser ist bemüht, durch diese feine, oft verleumdete Philosophie des Diesseits den asketischen Geist des Christentums zu verdrängen. — Sehr bequem und brauchbar ist das kleine „Philosophische Wörterbuch“, das nicht bloss zum gelegentlichen Nachschlagen beim Lesen philosophischer Schriften bestimmt ist, sondern auch als philosophisches Taschenbuch betrachtet werden kann, dem eine einheitliche, von monistischem Denken getragene Philosophie zugrunde liegt. E. G.

Schillers sämtliche Werke in vier Hauptbänden und zwei Ergänzungsbänden. Herausgegeben von Paul Merker. Mit Abbildungen, Porträts und Faksimiles. Verlag Philipp Reclam jun., Leipzig. In 6 biegsamen Leinenbänden M. 7. 50, in 6 eleganten Lederbänden mit Goldschnitt M. 18. —

Die vorliegende neue Ausgabe von Schillers Werken, die durch den verdienten Germanisten Privatdozent Dr. Paul Merker bearbeitet worden ist, enthält die gesamte künstlerische und wissenschaftliche Produktion des Dichters, mit Ausnahme einiger unbedeutenden Vorworte und medizinischen Krankenberichte, sowie der nur vom dramaturgischen Standpunkt aus interessierenden Bearbeitungen, die Schiller Goethes „Egmont“, Lessings „Nathan“ und zum Teil seinen eigenen Jugenddramen angelehnt liess. Sie sucht die poetischen und gelehrten Leistungen einer etwa dreissigjährigen Lebensarbeit unter einen neuen Gesichtspunkt zu stellen, indem sie gleich der Friedrichschen Gøthe-Ausgabe der Helios-Klassiker die Werke Schillers in zwei Gruppen teilt. Die vier ersten Bände bieten von den lyrischen, dramatischen, epischen Dichtungen und den philosophisch-historischen Werken Schillers alles das, was noch heute mehr oder weniger seine unvergängliche Bedeutung hat und fest im Volksbewusstsein haftend zum bleibenden Besitztum der deutschen Nation geworden ist. Indem dieser Hauptteil mit der Heraushebung alles Wichtigen den Bedürfnissen von Schule und Haus

gerecht zu werden sucht, enthält er gewissermassen den „Volksschiller“, während die beiden Ergänzungsbände in paralleler Anordnung des Stoffes für ein tieferes und vollständiges Eindringen in das Lebenswerk des Dichters alles weitere bringen. Neben dem Dichter, Schriftsteller, Philosophen und Historiker Schiller soll aber auch der Mensch zu Worte kommen, und so macht diese Ausgabe zum erstenmal den Versuch, durch eine Auswahl aus dem reichen Briefwechsel Schillers, die den Schluss des Ganzen bildet, einen Einblick in die innere und äussere Entwicklung des Dichters an der Hand eigener brieflicher Mitteilungen zu geben. Eine interessante, auf den neuesten Forschungen beruhende biographische Einleitung, sowie eine Reihe inhaltreicher Teil-Einführungen (zur Lyrik und Dramatik, zu den Erzählungen, philosophischen und historischen Schriften u. a. m.), eine tabellarische Uebersicht über Schillers Leben und Schaffen im Lichte der zeitgenössischen Entwicklung, eine völlig neue Anordnung der Gedichte, sowie die äusserst charakteristische und interessante Auswahl aus den Briefen, endlich die zahlreichen Bilderbeigaben sichern dieser Ausgabe eine besondere Stellung innerhalb der Schiller-Literatur und einen bleibenden Wert.

Stellenvermittlung.

Das Stellenvermittlungsbureau des Schweizerischen Lehrerinnenvereins für Lehrerinnen, Erzieherinnen, Fachlehrerinnen, Stützen, Gesellschafterinnen, Kinderfräulein usw. befindet sich *Thannerstrasse 15 II., Basel.* (Sprechstunden 2—3 Uhr.)

Es wird Arbeitgebern und Stellessuchenden bestens empfohlen.

Wir machen unsere Leser auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt des Verlags der „Frauen- und Moden-Zeitung für die Schweiz“, W. Vobach & Co. in Zürich I, aufmerksam und empfehlen denselben besonderer Beachtung.

ANNONCEN

Um meine Waschmaschinen à 21 Fr.

mit einem Schlage überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu obigem billigen Engros-Preis ohne Nachnahme zur Probe zu senden! Kein Kaufzwang! Ziel 3 Monat! Durch Sparsparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit! Leichte Handhabung! Leistet mehr wie eine Maschine zu 60 Fr.! Die Maschine ist aus Holz, nicht aus Blech und ist unverwüsthlich! Grösste Arbeiterleichterung! Vertreter gesucht!

Paul Alfred Goebel, Basel.

Landerziehungsheim

„Röselgarten“ in Merligen am Thunersee

Komfortables Haus in grossem Park, direkt am See. Prächtige Lage. Vollständiger Unterricht auf allen Stufen. Hygienische Lebensweise. Sorgfältige Pflege. Seebäder. Kleine Kinderzahl. Individuelle Behandlung. Jahresbetrieb. Ferienkinder. Staatlich bewilligt. Prospekte und Referenzen durch

(H 6943 Y) ⁸⁶³

Hannah Krebs, Sekundarlehrerin.